

Der kleine Römer Lucius

(Lucius, Gaius und Cornelia treten ein)

Alle: „Salve!“

Gaius: „Wer seid ihr denn und welches Jahr haben wir? Was hängt denn da um meinen Hals?“

Cornelia: „Könnt ihr uns sagen, wo wir sind? Wie alt seid ihr? Und warum sprechen wir auf einmal diese Sprache?“

Lucius: „Wie unhöflich von meinen Freunden, wir sollten uns zuerst vorstellen! Ich bin Lucius, und ich bin 12 Jahre alt und das sind meine Freunde“:

Gaius: „Gaius“

Cornelia: „Und Cornelia“

Lucius: „Uns wurde soeben diese Papyrusrolle in die Hand gedrückt und gesagt, dass wir der G6B eine Botschaft überbringen sollen. Das seid ihr, oder? Dann ging alles ganz schnell und wir wurden einfach in so eine „Zeitmaschine“ gesteckt. Uns wurde auch gesagt, dass wenn ihr gut aufpasst und im anschließenden Quiz gut abschneidet, eine leckere Belohnung bekommt“

Gaius: „Na los Lucius nun lies schon vor!“

Lucius: „Auch wir gehen in die Schule.

Wir sollen euch wohl einen Einblick in unser Leben geben und euch zeigen, wie der Alltag aussieht. Dafür müssen wir ca. 2000 Jahre in der Zeit zurückreisen, in das alte Rom.

Eine Schulpflicht gibt es bei uns nicht. Doch wodurch entscheidet sich, welche Schulbildung man erhält? Zunächst einmal zählt, wie viel Geld die Eltern verdienen, aber auch das Geschlecht. Denn die höheren Schulstufen besuchen hauptsächlich die Jungen.

Wir müssen jeden Tag zur Schule gehen, auch an Wochenenden. Zuhause bleiben dürfen wir nur an besonderen Feiertagen. Habt ihr etwa auch Sommerferien wie wir?“

Cornelia: „Darf ich auch mal vorlesen Lucius?“

In unserer Zeit wird die Bildung nicht so streng genommen.

Eigentlich kann jeder bei uns eine Schule eröffnen und sich als Lehrer bezeichnen. Einen Lehrplan gibt es auch nicht. Der Unterricht läuft bei uns folgend ab: Der Magister liest uns etwas vor und wir müssen es im Chor wiederholen. Auch das Auswendiglernen spielt eine große Rolle bei uns.

Der Unterricht wird für die Kinder meiner Schicht meist in Bretterbuden oder Säulenhallen abgehalten. Die reichen Kinder bekommen zu Hause Privatunterricht von ihren Eltern. Oft werden wir in der Schule geschlagen oder angeschrien, wenn wir dem Lehrer nicht folgen.

...Hier Lucius, lies du wieder vor!“

Lucius:

Stufensystem

„Der Ernst des Lebens beginnt für uns Kinder mit der Elementarschule, also einer Art Grundschule

Nach vier Jahren dort können die Schüler im besten Fall lesen, schreiben und rechnen. Damit endet die Schulzeit für die meisten Kinder auch schon.

Wenn die Eltern aber das nötige Geld haben, dann können die Kinder auf eine Literaturschule wechseln. Diese dauert ebenfalls vier Jahre und man lernt etwas über die lateinische und griechische Literatur und Geschichte, sowie die Philosophie und Mythologie, also Götter, Sagen und Legenden. Diese Schule lässt sich mit dem heutigen Gymnasium vergleichen. Die darauffolgende Rhetorikschule ist etwa der Universität gleichzusetzen und der Schwerpunkt liegt auf der Kunst der Sprache, wie zum Beispiel das Schreiben von Reden und Prosatexte aufzusagen.

...Gaius komm her, du möchtest den Kindern doch sicherlich auch etwas über unser Leben erzählen!“

Gaius:

Unterricht

„Ein Schultag dauert bei uns vom frühen Morgen bis zum Nachmittag.

Bei uns gibt es weder Noten oder Zeugnisse noch Abschlüsse.

Die Hefteinträge notieren wir uns nicht in Hefte aus Papier, sondern

Wachstafeln. Die griechische Kultur spielt bei uns eine große Rolle im

Unterricht, da sie als großes Vorbild der Römer gilt und die meisten Sklaven aus Griechenland kommen. So wachsen viele Kinder auch zweisprachig auf- Latein und Griechisch!

Die meisten Menschen, die in unserer Zeit leben, sind Bauern

Der Alltag der Bauern besteht aus dem Bestellen des Ackers und natürlich für das Essen und Trinken zu beten, damit die Ernte gut wird.

Die häufigsten Berufe zu unserer Zeit in Rom sind: Müller, Bäcker, Arzt und

Frisör. Für höhere politische Ämter muss man frei geboren sein und gute

Vermögensverhältnisse nachweisen können. Bei jeder Malzeit oder jeder Ab-

und Anreise preist man den Göttern. Die Götter im alten Rom sind z.B. Jupiter, Mars oder Venus.

Bei uns in Rom kann der größte Teil der Bevölkerung lesen und schreiben und bereits wir Kinder lernen es. Ein lustiger Fakt über die Mode- und Frisurentrends ist, dass die Frau des Kaisers sie bei uns bestimmt! Der Alltag zu unserer Zeit ist als Mann sicherlich angenehmer als der von den Frauen, denn sie haben kein Wahlrecht und dürfen nicht über ihr eigenes Geld entscheiden.

Zum Alltag in Rom gehört bei uns natürlich auch die Unterhaltung und das Vergnügen, wie Zirkus, Amphitheater oder normale Theater. Bei diesen Veranstaltungen finden Tierhetze, Gladiatorenkämpfe und blutige Kämpfe statt. Durch diese Veranstaltungen wollen sich Anwärtler auf politische Ämter die Bevölkerung quasi erkaufen man nennt das „Brot und Spiele“ (panem et circenses).

Für die körperliche und geistige Erholung nimmt die etwas reichere Bevölkerungsschicht in den Thermen Bäder oder genießt die Sauna. Ich möchte ungern unterbrechen aber sollten wir nicht schön langsam zurückreisen?“

Cornelia: Warte, ich habe doch meine Schultasche dabei! Wäre es nicht die perfekte Gelegenheit, den Kindern zu zeigen, was wir in unsere Schultasche packen?

Lucius und Gaius: Gute Idee!

Cornelia: Uns wurde gesagt, dass wir nicht viel Zeit haben bis die Zeitmaschine verschwindet. Lasst uns gehen.

Gaius: Es war schön euch kennenzulernen und wir hoffen, dass wir euch viele interessante Informationen über unseren Alltag in Rom geben konnten! Lebt wohl oder sollten wir lieber sagen:

Alle: Valete!

1. Literaturquellen

1.1 Fachbücher:

1. **Dietz** Karlheinz, **Fischer** Thomas: Die Römer in Regensburg. Regensburg: Pustet 1996
2. Weeber Karl-Wilhelm:Lernen und Leiden: Schule im alten Rom: Darmstadt: Theiss 2014

